

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 5

Unterrichtsvorhaben 5.1.1.

„Zeitreise Kinderleben!“

Verbindungen finden von historischen und Bildern aus der Wirklichkeit.

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
personale/soziokulturelle Bedingungen	Produktion Rezeption
Grundlagen der Leistungsbewertung: - Gattungsmerkmale der Bilder im Vergleich entdecken - anschauliche, lebendige Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung - Umsetzung formaler und inhaltlicher Entdeckungen im Gestaltungsfeld eigener Bilder	- Gestaltung von Bildern mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen - Analyse eigener und fremder Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. - Begründung einfacher Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen - Entwerfen und Gestalten planvoll bezogener Aufgabenstellungen - Gestaltung von Bildern zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes - Gestaltung von Bildern, die zu historischen Motiven und Darstellungsformen, welche zu eigenen Lebenswirklichkeiten in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen. - Benennen ausgehend von Perzepten und

	<p>produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen. Begründen ihren individuell/persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.</p> <p>- Analyse historischer Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die in der eigenen Lebenswirklichkeit erscheinen.</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben	vorhabenbezogene Konkretisierung
<p>Konkretes Beispiel: Kinderbilder</p> <p>Kontext: Sich zeigen im Bild in Auseinandersetzung mit historischen Kinderbildern</p> <p>„Zeitreise Kinderleben – mein barocker Freund und ich!“</p> <p>Voraussetzungen: Entschleunigung des Blicks, Neugier, Empathie</p> <p>Bildbeispiele: Hans Holbein d.J., „Edward, Prince of Wales“, 1538/39 Goya, „Manuel Osario Manrique de Zuniga“, 1788 Otto Dix, „Der Streichholzhändler“, 1927 Beispiele aktueller Kinderfotografie. Rijneke Dijkstra...</p>	<p>Vergleichende und perzeptive Bildbetrachtung (siehe Beispielauswahl). Herausarbeiten von Gemeinsamkeiten. <i>Was ist durch die Zeiten geblieben?</i></p> <p>Vergleich der Attribute, Spielzeug, Kleidungsstücke, Körperhaltung, Mimik, Gestik (durch Nachstellen).</p> <p>Vergleich der Figur-Raum-Konstellation (Hintergrund), der Bildkomposition, der Farbwirkung, des Betrachterbezugs.</p> <p>Begründung des individuell-persönlichen Eindrucks (Perzept) aus der Bildstruktur.</p> <p>Praxisaufgabe: Selbstdarstellung zum Beispiel mit Lieblingsstücken (Spielzeug, Kleidung) als digitale Fotografie in Partnerarbeit. Mit formalen Bezügen (z.B. Haltung, Gestik, Hintergrund, Licht, Farben) zur historischen Bildvorlage.</p> <p>Reflexion: Unterschiede und</p>

	Gemeinsamkeiten der Bildergebnisse: EA: Reflexionsbogen kriterienorientiert. PL: Präsentation, kriterienorientiert. Gemeinsame Reflexion
--	---

Unterrichtsvorhaben 5.1.2.

Wirkung von Farben in inhaltlichen und kompositorischen Bildzusammenhängen

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Farbe, Form, Bildstrategien	Produktion Rezeption
Grundlagen der Leistungsbewertung: - Experimentierfreude im Prozess bezogen auf die Problemstellungen Flächengliederung und Farbbeziehungen	-bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext

- Grad der erreichten Farbdifferenzierung
- Absichtsvoller Aufbau und nachvollziehbare Wirkung der Komposition
- Argumentation in Klassen- und Gruppendiskussionen
- differenzierte fachsprachliche Ausdrucksfähigkeit bezogen auf Farbe und Komposition (auch schriftlich in der Präsentation) in eigenen Arbeiten und Beispielen der Kunstgeschichte

von Form-Inhalts-Gefügen.

- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
- begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.
- beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.
- entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.
- entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.
- benennen unterschiedliche Farben und unterscheiden zwischen Farbton, Buntheit und Helligkeit.
- analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.
- beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für

bildnerische Gestaltungen.

Unterrichtsvorhaben

(konkretes Beispiel):

Gruppenarbeit:

„Wer hat Angst vor Gelb, Rot und Blau?“

Großformatige Naturlandschaften, in denen sich Fantasiewesen verstecken oder mittels Warnfarben drohen

Kontext:

Differenzierte Wahrnehmung von Umweltphänomenen

Biologie: Warnung, Tarnung, Mimikry

Voraussetzungen:

Erfahrungen im Umgang mit Wasserfarben und Mischen von Farben (Grundschule)

Bildbeispiele:

- Max Ernst: Lebensfreude, 1936
- Rousseau: Schlangenbeschwörerin, 1907
- Paul Klee: „Der Goldfisch“, 1925
- Franz Marc, „Reh im Klostersgarten“ 1912

- Abb. zu Warnung und Mimikry

vorhabenbezogene Konkretisierung

Vorbereitende und den Prozess flankierende experimentelle Lernschleifen:

Übungen im Umgang mit Wasserfarben (Mischen von Farben, Aufhellen, Abdunkeln), im Umgang mit der Konsistenz der Farben (lasierend, pastos) und zur differenzierten Benennung von Farben voraus.

Dies kann u.a. durch Sammeln von unterschiedlichen Tönen einer Farbfamilie und benennen dieser Farben mit Fantasienamen und Nachmischen der jeweiligen Farben geschehen. Mischfelder. Farbgitter.

Gruppenarbeit: Großformatige Landschaftsbilder (Dschungel, Korallenriff, Unterwelt, Steinwüste, ..), an einer Farbfamilie orientiert.

Impuls: Bildbetrachtungen zur Farbenvielfalt bei Max Ernst, Rousseau, Franz Marc. EA nach Fertigstellung der Landschaft: Gemalte Wesen in größerer Zahl und unterschiedlicher Größe, farblich differenziert gestaltet, ausgeschnitten in die Landschaft der Gruppenarbeit montiert. Einzeltiere oder größere

Gruppen(Herden, Rudel) möglich.
Ggf. Exkurs in die Ordnungsprinzipien
Reihung, Streuung, Ballung
Experimentieren mit farblich
unterschiedlichen Wesen in der jeweiligen
Landschaft => Entdeckung von
Wechselwirkungen der Farben, im
nächsten Entscheidungsschritt gezielt
einzusetzen. Experimente
gruppenübergreifend möglich. Gestaltung
der Ordnung auf der Bildfläche =>
Geschichte. Die Gruppe entscheidet
gemeinsam über die Gesamtgestaltung
und vollendet das Ergebnis.

In Gruppen- und Plenumsphasen werden
parallel zu der Arbeit in den Gruppen die
Wechselwirkungen der Farben und
Kompositionsgesichtspunkte wie
Ballungen, Streuungen, Richtungen,
Schwerpunktsetzungen, Blickführung
diskutiert und dadurch abgesichert und
gefestigt. ->Ergebnisse in eigenen Worten
formulieren und im Heft notieren. s.o.

Werkbetrachtungen sichern die
gewonnenen Erkenntnisse ab und machen
gleichzeitig den Schülerinnen und
Schülern den Lernzuwachs deutlich.

Zusammen mit Beschreibungen des
Prozesses und den gefundenen Regeln zur
Wechselwirkung von Farben und zur
Komposition (Stichworte-Bildkarten)

	<p>werden die Ergebnisse in der Schule ausgestellt.</p> <p>Ggf. Zusammenarbeit mit dem Fach Biologie zum Thema „Warnung, Tarnung, Mimikry“ schaffen.</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 5.1.3.

Materialien hinsichtlich ihrer Wirkungsdimension untersuchen und in neue Gestaltungen integrieren: „Magisches Material in guten Händen!“

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Form, Material, Bildstrategie	Produktion Rezeption
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Vielfalt der gefundenen und eingesetzten Materialien - Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen - Beobachtungen bei der Gestaltung der Einzelobjekte im Hinblick auf Experimentierfreudigkeit und 	<p>gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.</p> <p>analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.</p> <p>bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von</p>

Variantenreichtum

- Austausch in der Gruppe über die Gestaltungsprinzipien
- Einzelobjekt im Verhältnis zu den anderen Objekten im Mobile
- Arbeitsprotokoll, Heftnotizen

Objekten entstehen.

beschreiben Eigenschaften und erklären Zuordnungen von Montageelementen in dreidimensionalen Gestaltungen.

entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.

beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch verschiedener Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.

entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.

verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.

beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.

Unterrichtsvorhaben

vorhabenbezogene Konkretisierung

(konkretes Beispiel):

„Materialmagie! Vom Fetzen zum Kunstwerk.“

Partner- und Gemeinschaftsarbeit

Kontext:

Materialien und deren Oberfläche lösen unabhängig von ihrer möglichen Funktion Assoziationen und Gefühle aus und können dadurch mit Bedeutung aufgeladen werden.

.Voraussetzungen:

keine

Bildbeispiele:

- Alexander Calder, Mobile- und Materialobjekte
- Jean Tinguely, Objekte aus der Baluba-Serie
- Meret Oppenheim, „Das Frühstück im Pelz“, 1936
- Picasso, „Das Bügeleisen“.
- Gormley, „Feeling Material“
- Claes Oldenbourg, „Steckdose“.
- Design-Objekte mit besonderen Materialeigenschaften

Sammeln unterschiedlichster Materialien.

-> Beschreibung und Untersuchung hinsichtlich ihrer Eigenschaften, Wirkungen, Assoziationen.

-> Bildung von Gruppen von Materialien und gegensätzlichen Begriffspaare. => Ausgangspunkt für eine größere Gruppenarbeit.

PA: Bau von der Wirkung her gegensätzlicher, ungegenständlicher Objekt, die mit anderen Partnerarbeiten zu einer größeren Gruppe zusammengeführt werden.

Präsentation im Schulgebäude als Mobile im Treppenhaus.

Im gesamten Arbeitsprozess findet ein Austausch zwischen den jeweiligen Partnern und der Gruppe statt, in dem die Deutungen und Entscheidungen bewusst werden.

Dokumentation des Prozesses im Arbeitsheft. (Zum Bsp. Vorhaben der Stunde in 1 Satz formulieren, am Stundenende in 1 Satz reflektieren. „*Was hat funktioniert?*“)

Bildbeispiele sollen Anregungen geben und deutlich machen, dass Material und Bedeutung unabhängig von der

	<p>gegenständlichen Aussage eng miteinander verknüpft sind.</p> <p>Vertieft wird die Einheit durch Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele von Jean Arp und Henry Moore. Dabei bilden im Sinne eines Perzeptes subjektive Zugänge den Ausgangspunkt, um Erkenntnisse zu systematisieren und für die eigene Arbeit und die Bewertung anderer Arbeiten fruchtbar zu machen.</p>
--	--

Unterrichtsvorhaben 5.2.1.

Umrisslinie und differenzierter Einsatz der Linie als Bedeutungsträger in der Freihandzeichnung

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Form, Bildstrategie	<p>Produktion</p> <p>Rezeption</p>
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an 	<p>gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.</p> <p>bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</p>

den Kriterien der Aufgabenstellung

beschreiben eigene und fremde

Gestaltungen sachangemessen in
ihren wesentlichen Merkmalen.

begründen einfache Deutungsansätze
zu Bildern anhand von
Untersuchungsergebnissen

entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-
Gestaltungen durch die Anwendung
der Linie als Umriss, Binnenstruktur
und Bewegungsspur.

erklären die Wirkungsweise von
grafischen Formgestaltungen durch
die Untersuchung von linearen
Kontur- und Binnenstrukturanlagen
mit unterschiedlichen Tonwerten.

realisieren gezielt bildnerische
Gestaltungen durch verschiedene
Materialien und Verfahren der
Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale
Werkzeuge und andere Mittel).

beschreiben den Einsatz
unterschiedlicher Materialien in
Verfahren der Zeichnung (Bleistift,
Filzstift, digitale Werkzeuge) und
beurteilen ihre Wirkungen
entsprechend der jeweiligen
Materialeigenschaften.

entwerfen und gestalten planvoll
aufgabenbezogene Gestaltungen.

verwenden und bewerten die Strategie
des gestalterischen Experiments als
ziel- und materialgeleitete

	<p>Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</p> <p>beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</p> <p>gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.</p> <p>begründen ihren individuell- persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.</p> <p>analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.</p>
--	---

Unterrichtsvorhaben	vorhabenbezogene Konkretisierung
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>„Vom intuitiven Zeichnen zum selbstbewussten Kräuselmonster, oder:</p>	<p>Experimentelles Zeichnen, auch im Stehen:</p> <p>1. Zeichnenübungen mit Feinliner (oder Zeichenfeder und Tusche) und Bleistiften</p>

Welcher Wirbel wirbelt sehr?

Kontext:

Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen (Comic, Computerspiele, Schrift...)
Deutsch: Märchen, Irgendwie anders

Voraussetzungen:

Grunderfahrungen im Umgang mit der Linie, sowie mit verschiedenen Stiften

Bildbeispiele:

Picassos Tierdarstellungen, Lucian Freuds Hundezeichnungen,

Endre Penovac, „Little Puli“

Johann Heinrich Wilhelm Tischbein, „Der lange Schatten“, 1805

unterschiedlicher Härte, ggf. Kohlestifte:

a) „Aus dem Kopf löst sich ein Gedanke - geschrien und geflüstert, knallhart und nur gehaucht“.

b) „Linien als Bewegungsspuren“

c) „Freude, Müdigkeit und Wut“

Reflexion im Werkgespräch, den Prozess begleitend:

=> Erkenntnisse zu: Ausdrucksqualitäten der Linie, Zuordnung von Linien, Verdichtung-Auflockerung, Ordnung-Unordnung, Linie als Spur, als Richtung, als Verlauf, Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen, Hell-Dunkel

Gesprächsprotokoll an der Magnetwand.
Notizen im Heft.

2. Entdecken anderer Funktionen von Linien in einem Bildbeispiel mit ersten Bilddeutungen

Anwendung des Bekannten und Erkenntnisse zu: Linien beschreiben Formen im Umriss, Linien beschreiben Oberflächen durch Binnenstrukturen

3. Abschließende Zeichenarbeit zu einer erfundenen aktualisierten Geschichte über ein Phantasiewesen. Vorbilder: Jonas wird vom Wal verschlungen, Riesenkraken ziehen eine Kogge in die Tiefe, das Ungeheuer von Loch Ness ... (Anwendung

aller gelernten Aspekte)

Unterrichtsvorhaben 5.2.2.

Frottage und Materialdruck als experimentelle Techniken

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Form, Material, Bildstrategie	Produktion Rezeption
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung :</p> <p>Zur Collage und Frottage:</p> <ul style="list-style-type: none">- Formenvielfalt,- Strukturreichtum- Gestaltqualität- Genauigkeit der Beschreibung der Eigenschaften und Wirkungen <p>Zur Bildbetrachtung:</p> <ul style="list-style-type: none">- aspektbezogene Wirkungsanalyse <p>Arbeitsprotokoll</p>	<p>gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.</p> <p>analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.</p> <p>bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen.</p> <p>erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.</p> <p>beurteilen die Einsatz- und Wirkungsmöglichkeiten unterschiedlicher Materialien und</p>

	<p>Gegenstände als Druckstock im Verfahren des Hochdrucks.</p> <p>beschreiben und beurteilen die Funktion verschiedener Materialien und Materialkombinationen in Verwendung als Druckstock und vergleichen die Ausdruckswirkungen der grafischen Gestaltungen.</p> <p>bewerten das Anregungspotenzial von Zufallsverfahren als Mittel der Bildfindung und setzen diese Verfahren bei Bildgestaltungen gezielt ein.</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>„Tiefstaucher in der Ideenwelt.“</p> <p>Frottage, Collage, Materialdruck</p> <p>Kontext:</p> <p>Experimentelle grafische Techniken und Verfahren</p> <p>Strukturen in der Umwelt</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Ggf. Erfahrungen mit einfachen</p>	<p>„Alles, was du brauchst, ist schon in der Welt. Schalte den magischen Blick an und hol dir die Stücke aus der Wirklichkeit. Dann baue deine neue!“</p> <p>Experimentelle Einführung in die Technik der Frottage Einfache Abreibung einfacher reliefartiger Gegenstände und greifbarer Oberflächen.</p> <p>- Sammelphase: Verschiedene Materialien und Gegenstände mit unterschiedlichen Oberflächenbeschaffenheiten. Zweite Abreibung! Mit Grafitstiften, Wachscreiden.</p> <p>Bildbetrachtung 1 :Albrecht Dürer, „Rhinozeros“, Holzschnitt, 1515.</p> <p>Inhaltsaspekt Struktur,Muster,</p>

Druckverfahren (Grundschule)

Oberflächenstruktur (Textur). Optional
Daten zur Bildentstehung.

Schneiden der Ergebnisse der
Frottageexperimente. **Collagieren**
(Neukombination) der Fragmente zu einer
neuen Bildeinheit.

Motiv: „**Fantasietier-Wunderfund der
Tief-Tauchertour!**“.

Analyse und Bewertung der Ergebnisse
unter dem Aspekt der Gestaltqualität
(Aufbau, Erkennbarkeit, Anordnung der
Teile), der Fülle und Unterschiedlichkeit
von Formen und Strukturen.

Bildbetrachtung 2: Max Ernst, Frottage aus
der „Histoire Naturelle“, 1926.

Hauptaspekte:

Ursprung und Ergebnisse der
Frottage-Technik, Figur-/Grund-Probleme
(Ausdehnung, Dimension, Platzierung),
Hell-Dunkel (Kontraste).

Experimentelles **Drucken** mit Materialien
und Gegenständen aus der Sammelphase
mit Deckfarben und Acrylfarben.

Sammelphase erweitern: Materialien und
Gegenstände mit unterschiedlichen
Oberflächenbeschaffenheiten.

Druckexperimente mit unterschiedlichen
„Druckstöcken“.

Mehrfachen Druckgänge mit
verschiedenen Druckstöcken neben- und
übereinander. Alternativ Montage der
Druckstöcke vor dem Abdruck.

Motiv: „**Tiefgetaucht dann hoch**“

geflogen! Vogelartiges, bisher unentdeckt!“.

Unterrichtsvorhaben 5.2.3.

Ausdrucksqualität ungegenständlicher plastischer Formgebungen

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Form	Produktion Rezeption
Grundlagen der Leistungsbewertung : - Prägnante Gestaltung der Formqualitäten und Formkontraste - anschauliche Beschreibung grundlegender Formmerkmale eigener und fremder Gestaltungen und Bildwirkungen	gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. bewerten Formgebungen, die durch die Verwendung unterschiedlicher Materialien bei der Herstellung von Objekten entstehen. beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung, entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch

	<p>unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.</p> <p>beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltung.</p> <p>benennen ausgehend von Perzepten und produktiven Zugängen subjektive Eindrücke zu Bildgestaltungen.</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>„Augenfühler-Händegucker“</p> <p>Kontext:</p> <p>Haptische Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Anknüpfung an den Kernlehrplan der Grundschule</p> <p>Bildbeispiele:</p> <p>Hans Arp, Vorstudie zu „Wolkenhirt“ (1953) Torso mit Knospen (1961). Henry Moore, „Oval with Points“, 1968</p>	<p>Experimentelle Formbildung: Als erste Heranführung an plastische Verfahren sollen die Schülerinnen und Schüler unter Einsatz ihres Tastsinns mit geschlossenen bzw. verbundenen Augen aus einer Tonkugel oder Knetekugel, die sie mit einer Hand fassen können, eine individuelle Form gestalten, die sie gerne anfassen und die gut in der Hand liegt (sog. Handschmeichler).</p> <p>„Formwandler“: Mit Auge und Hand werden charakteristische Merkmale der eigenen Form gefunden, formuliert/definiert und kontrastierend gestaltet: z. B. „glatt vs. rau“, „gewölbt vs. kantig“, „Wölbung vs. Höhlung“, „Masse vs. Loch“, „organisch vs. tektonisch“ (gebaut).</p>

„Double Oval“, 1966
„upright Internal/External Form“, 1951
„Helmet“, 19

Nach Fertigstellung betrachten die Schüler ihre Ergebnisse und beschreiben die individuelle Formgebung.

-> Sprachliche Erweiterung durch individuelle **Elfchen** und

Titelformulierung. Nach Trocknung werden die Ergebnisse verdeckt unter einem Tuch liegend präsentiert und die Gruppe ist aufgefordert, nur mittels ihres Tastsinns ihr Objekt herauszufinden. Das Formerlebnis durch Einsatz verschiedener Sinne intensiviert das Formverständnis.

Im Anschluss werden die experimentell gewonnenen Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten beurteilt.

Möglichkeiten sind hier z.B.: Erhebung der Ergebnisse zu autonomen Plastiken durch Sockelgestaltung, die farbige Fassung des plastischen Körpers zur Betonung der Formcharakteristika. Materialalternativen: subtraktive Formarbeit (Seife schnitzen, Gips feilen.). (Kern-Hülle-Konzept, Kopf-Helm-Konzept)

Vertieft wird die Einheit durch Bildbetrachtung exemplarischer Werkbeispiele. Dabei sollen im Sinne eines Perzeptes subjektive Zugänge den Ausgangspunkt bilden, um anschließend Erkenntnisse zu systematisieren und für

die eigene Arbeit und die Bewertung anderer Arbeiten fruchtbar zu machen.

Konkretisierte Unterrichtsvorhaben Klasse 6

Unterrichtsvorhaben 6.1.1.

Raumdarstellung auf der Fläche

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Form, Farbe	Produktion Rezeption
Grundlagen der Leistungsbewertung: - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten - Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte und Arbeitsergebnisse im Heft - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung	gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen. beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen. analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte. entwerfen durch die Verwendung elementarer Mittel der Raumdarstellung (Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Verblässung, Höhenlage/Flächenorganisation)

	<p>Räumlichkeit suggerierende Bildlösungen,</p> <p>benennen die elementaren Mittel der Raumdarstellung von Überschneidung, Staffelung, Verkleinerung, Sättigung und Höhenlage und überprüfen ihre Räumlichkeit suggerierende Wirkung.</p> <p>beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung</p> <p>unterscheiden und variieren Farben in Bezug Farbton, Buntheit, Helligkeit in bildnerischen Problemstellungen.</p> <p>analysieren Farbbeziehungen in Gestaltungen nach Farbgegensatz, Farbverwandtschaft, räumlicher Wirkung.</p> <p>erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.</p> <p>transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>Vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>Stationenlernen zu Aspekten der</p>	<p>Grundlegende Verfahren, Raum auf der Fläche darzustellen, werden mithilfe eines Stationenlernens u.a. praktisch-rezeptiv</p>

Raumillusion auf der Fläche

Kontext:

Raumillusion in der Erfahrungswelt der Schülerinnen und Schüler

Voraussetzungen:

keine

vermittelt:

STATION 1: Raum durch Überschneidung experimentell erkennen. Schnittbogen.

STATION 2: Die Erfahrung machen, dass im Bild unten liegende Gegenstände (Vordergrund) näher erscheinen. z.B.: Standbild. Foto.

STATION 3: Erkennen, dass Farben nach „hinten“ verblässen.
z.B.: Ebenen (VG/MG/HG) einzeichnen.
Farbgebung benennen. „Farbperspektive“.

STATION 4: Anhand von Landschaftsbildern zu der Einsicht gelangen, dass die Formen mit wachsender Entfernung verschwimmen.
„Luftperspektive“.

STATION 5: Die Erfahrung beim Zeichnen machen, dass die Größe der Gegenstände mit zunehmender Entfernung abnimmt und dass die in den Raum führenden Linien nach hinten zusammenlaufen.
Z.B.: Folienzeichnung im Flur.

Arbeitsmaterialien für die Stationen:

Station 1: geometrische Formen als Schnittbogen. Papp- oder Papierflächen mit (schwarzer) Außenkontur, Klebstoff, A4-Papier

Station 2: Arbeitsblatt mit Wald und einem Haus. Alternativ: GA Standbild/Foto.

Station 3: Farbperspektive. grüne Blätter im A4-Format, welche einen grünen Farbverlauf von Hell- nach Dunkelgrün darstellen, schwarze Figuren. Alternativ Landschaftsdarstellung, Ebenen einzeichnen, Farben bezeichnen. Merksatz formulieren.

Station 4: verschiedene Landschaftsabbildungen.

Def. der **Luftperspektive.** Im vorliegenden Bild mit 1 Satz spezifisch beschreiben.

z. B. C.D. Friedrich,

„Wanderer über dem Nebelmeer“, 1818

Station 5 : Folien, Folienstifte, gleich große Kartons

-**Tippkärtchen** entsprechend zuordnen.
Heftnotizen eigener Formulierung mit **Mininotizzeichnung.**

Anschließend eine zusammenführende gestaltungspraktische Aufgabe.

„Do more art! Heute: Megaeffekt Tiefenwirkung!“

Optional Bildbetrachtung: Vergleich
Mittelalter (Bedeutungsperspektive)-
>Renaissance

--	--

Unterrichtsvorhaben 6.1.2.

Der differenzierte Einsatz der Linie im Kontext grafischer Gestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Form, Bildstrategien	Produktion Rezeption
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Zwischenergebnisse zu den einzelnen bearbeiteten Aspekten und Dokumentation der einzelnen Arbeitsschritte im Arbeitsheft - Beiträge in Zwischen- und Abschlussdiskussionen - gestaltetes Endprodukt gemessen an den Kriterien der Aufgabenstellung 	<p>gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementaren Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.</p> <p>bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.</p> <p>gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.</p> <p>beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.</p> <p>analysieren eigene und fremde</p>

Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.
begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.

entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungspur.

erklären die Wirkungsweise von grafischen Formgestaltungen durch die Untersuchung von linearen Kontur- und Binnenstrukturanlagen mit unterschiedlichen Tonwerten.

realisieren gezielt bildnerische Gestaltungen durch verschiedene Materialien und Verfahren der Zeichnung (Bleistift, Filzstift, digitale Werkzeuge und andere Mittel).

entwerfen und gestalten planvoll aufgabenbezogene Gestaltungen.

verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.

transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.

gestalten Bilder zur Veranschaulichung persönlicher/individueller

	<p>Auffassungen und Standpunkte vor dem Hintergrund eines vorgegebenen Kontextes.</p> <p>begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.</p> <p>analysieren historische Bilder in Bezug auf Motive und Darstellungsformen, die sich mit der eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung setzen lassen.</p> <p>verwenden und bewerten die Strategie des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang.</p> <p>beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>„Ungewohnt flauschig“</p> <p>Kontext:</p> <p>Linie in Alltags- und künstlerischen Zusammenhängen. (Karikatur, Computerspiele, Schrift, Holzschnitt)</p>	<p>A4-Bildkarten. Mit der Lupe.</p> <p>Miniausschnitt der Oberfläche mit Fineliner zeichnen. Wortfeld dazu entwickeln. Dicke, Richtung, Dichte, Verlauf, Anordnung. Ausschnitte einsammeln, tauschen, weiterzeichnen A5.</p> <p>Festlegen: Tier/Pflanze.</p> <p>Umrisszeichnung zur Klärung der</p>

<p>Voraussetzungen:</p> <p>Grunderfahrungen mit Ausdrucksqualitäten und Darstellungsfunktionen der Linie Grunderfahrungen mit verschiedenen grafischen Materialien (Bleistift, Fineliner, Tusche)</p> <p>Bildbeispiele:</p> <p>Dürer, „Das Rhinoceros“ Holzschnitt, 1498</p> <p>Picasso/Hockney: Vergleich Umrisslinie, Binnenlinien.</p>	<p>Form.</p> <p>Mit den Linien der A5-Zeichnung ausarbeiten. Wahlweise Bleistift, Fineliner, Tusche) „Ungewohnt flauschig!“.</p> <p>Sicherung: Innerer Monolog zum Ergebnis, „Ich finde, die Pflanze/das Tier....“ zur Formulierung der Veränderung. Titel formulieren und mit der gleichen Linienstruktur schreibend der Zeichnung zufügen.</p>
---	---

Unterrichtsvorhaben 6.1.3.

Vom Experiment mit Farben und Farbauftrag zu einer aussagekräftigen Bildgestaltung

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Material, Farbe, Bildstrategie	Produktion Rezeption
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <p>- Differenzierungsgrad der durch experimentelle Methoden erreichten</p>	gestalten Bilder mittels grundlegender Verfahren in elementare Verwendungs- und Bedeutungszusammenhängen.

Vielfalt von Farbtonabstufungen im Sättigungs- und Hell-Dunkel-Bereich
- Prägnanz der Gestaltung in Farbe und Form bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung
- Genauigkeit und fachsprachliche Korrektheit bezogen auf Farbe, Farbauftrag und inhaltliche Einsatzmöglichkeiten der experimentell gewonnen Gestaltungsergebnisse

bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

beschreiben eigene und fremde Gestaltungen sachangemessen in ihren wesentlichen Merkmalen.

entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.

beschreiben und bewerten Komposition im Hinblick auf die Bildwirkung.

bewerten die Wirkung des Farbauftrags in Abhängigkeit vom Farbmaterial für ihre bildnerischen Gestaltung.

entwickeln und beurteilen Wirkungen von Farben in Bezug auf Farbgegensätze und Farbverwandtschaften in bildnerischen Problemstellungen.

entwickeln und beurteilen Lösungen zu bildnerischen Problemstellungen in Beziehung auf Farbwerte und Farbbeziehungen.

erläutern und beurteilen die Funktion der Farbwahl für eine angestrebte Bildwirkung.

verwenden und bewerten die Strategie

	<p>des gestalterischen Experiments als ziel- und materialgeleitete Handlungsform mit ergebnisoffenem Ausgang. beurteilen experimentell gewonnene Gestaltungsergebnisse im Hinblick auf weiterführende Einsatzmöglichkeiten für bildnerische Gestaltungen.</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>„Feuer brennt im Eis!“</p> <p>Kontext: Farbphänomene (Stimmung, Intensität, Temperatur, Kontraste) in der Umwelt Phantasiebilder in Farb- und Formphänomenen</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Grundlagen der Farbbeziehungen erste experimentelle Erfahrungen als Voraussetzung für neue Erkenntnisse bei der Bildgestaltung</p> <p>Bildbeispiele:</p> <p>Max Ernst, „Das Auge der Stille“, 1944 Ernst Ludwig Kirchner, „Selbstbildnis als</p>	<p>Mögliche Hinführung: Aussagen zur Wirkung und Bedeutung von Farben, um die Werte von Farbe und Farbwirkungen zu fokussieren.</p> <p>Assoziationsfelder zu Rot, Gelb, Blau. => Differenzierung in der Reflexion von Symbolik und Ausdruck.</p> <p>GA: Sammeln. Mit Bildimpuls.</p> <ul style="list-style-type: none"> - Welche Farben brauchen wir für Eis und Schnee? - Welche Farben brauchen wir für Feuer? <p>Ergänzung: Welche Formen jeweils? Zeichenstudie A5.</p> <p>Zusammenführen: Aufgabe - Eislandschaft mit Eisschollen, Bergen, Winterhimmel malerisch. Farbverlauf Feuerfarben auf A4-Papier → in flammenartige Streifen reißen, als Feuer auf der Eislandschaft aufbringen.</p>

<p>Kranker“, 1918</p> <p>Boccioni, „Der Lärm der Strasse dringt ins Haus.“,1911</p>	<p>Fixieren.</p>
---	------------------

Unterrichtsvorhaben 6.2.1.

Grafische Illustration einer literarischen Vorlage

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
<p>Form, personal/soziokulturelle Bedingungen</p>	<p>Produktion</p> <p>Rezeption</p>
<p>Grundlagen der Leistungsbewertung:</p> <ul style="list-style-type: none"> - sachgerechter Umgang mit den Materialien und Einhalten der Sicherheitshinweise (gemäß Absprachen) - Dokumentation der Arbeits- und Lernschritte und der damit verbundenen Probleme im Prozess - gestaltete Zwischen- und Endprodukte gemessen an den Zielen und Kriterien der Aufgabenstellung in den Phasen des Lernprozesses 	<p>gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Wirkungszusammenhänge.</p> <p>begründen einfache Deutungsansätze zu Bildern anhand von Untersuchungsergebnissen.</p> <p>entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.</p>

entwerfen durch die Verwendung
elementarer Mittel der
Raumdarstellung (Überschneidung,
Staffelung, Verkleinerung,
Verblässung,
Höhenlage/Flächenorganisation)
Räumlichkeit suggerierende
Bildlösungen.

benennen die elementaren Mittel der
Raumdarstellung von
Überschneidung, Staffelung,
Verkleinerung, Sättigung und
Höhenlage und überprüfen ihre
Räumlichkeit suggerierende
Wirkung.

beschreiben und bewerten
Komposition im Hinblick auf die
Bildwirkung.

entwerfen und gestalten planvoll
aufgabenbezogene Gestaltungen.

transferieren Analyseergebnisse zu
unterschiedlichen Bildverfahren auf
eigene bildnerische
Problemstellungen.

gestalten Bilder zur Veranschaulichung
persönlicher/individueller
Auffassungen und Standpunkte vor
dem Hintergrund eines
vorgegebenen Kontextes.

gestalten Bilder, die zu historischen
Motiven und

Darstellungsformen, welche zur

	<p>eigenen Lebenswirklichkeit in Beziehung gesetzt werden können, eine eigene Position sichtbar machen.</p> <p>begründen ihren individuell-persönlichen Eindruck zu einer bildnerischen Gestaltung aus der Bildstruktur.</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>Linolschnitt: „Wir erzählen es gemeinsam!“</p> <p>Graphik Novel als Literaturcomic.</p> <p>Kontext:</p> <p>Druckerzeugnisse und ihre Geschichte, Illustration in Büchern, Graphik Novel.</p> <p>Voraussetzungen:</p> <p>Materialdruck, Linie und Fläche</p> <p>Bildbeispiele:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Mittelalterliche Buchmalerei 	<ol style="list-style-type: none"> 1. Experimentelle Einführung in den Hochdruck (Fingerabdruck) (allg.), Erläuterung der Technik und geschichtliche Bedeutung und Einführung in den Linolschnitt: Werkzeuge und ihr Gebrauch, Sicherheit, erste Übungen mit Vorzeichnung: „Schwarz auf Weiß – Weiß auf Schwarz“ 2. Aufgabe in kombiniertem Weißlinien- und Schwarzlinienschnitt mit Vorzeichnung. „Wellen“ , „Gestreift“, „Flechtwerk“. 3. Illustration als gemeinsames Buchprojekt. Textwahl parallel zum Deutschunterricht, Kurzgeschichte, Ballade, Comic/Animé. <ul style="list-style-type: none"> - Untersuchung von Beispielen für Textillustration. Graphik Novel. - Einteilung der Erzählung in inhaltliche

<ul style="list-style-type: none"> - Blockbücher der Renaissance - aktuelle Buchillustration. Bsp.: Graphik Novel „Der Schimmelreiter“. 	<p>Abschnitte und Verteilung der Aufgaben</p> <ul style="list-style-type: none"> - Entwürfe/Vorzeichnung und Ausführungen. Übertragen mit Wachsstiftmonotypie. - Bearbeiten des Textes als Schriftgestaltung oder am Computer und Zusammenführung mit dem Bild. Paneltext, Sprech- Denkblasen. - Zusammenführen der Arbeiten zu einem gemeinsamen Heft. - Optional Überarbeitung mit Farbe für Ausdruck oder für Akzentuierung/Wiedererkennung. Nur eine Farbe z.B. - Binden.
---	--

Unterrichtsvorhaben 6.2.2.

Farbe in Collage und Montage mit Exkursen zu Bildbeispielen aus der aktuellen Kunst

Inhaltliche Schwerpunkte im KLP	KLP-Kompetenzen
Material, Farbe, Bildstrategien	Produktion Rezeption
Grundlagen der Leistungsbewertung: - die Integration von Einzelementen innerhalb des Gestaltungsganzen der	gestalten Bilder auf der Grundlage elementarer Kenntnisse über materialbezogene, farbbezogene und formbezogene Grundlagen.

Collage durch Formkorrespondenzen und Farbbeziehungen in All-over-Struktur

- Prägnanz der Gestalt bei komplexer Figur-Grund-Gestaltung

- anschauliche Beschreibung von Teilaspekten der Bildgestaltung und Bildwirkung

bewerten Arbeitsprozesse, bildnerische Verfahren und Ergebnisse im Hinblick auf ihre Einsatzmöglichkeiten im Kontext von Form-Inhalts-Gefügen.

analysieren eigene und fremde Gestaltungen angeleitet in Bezug auf grundlegende Aspekte.

entwickeln zielgerichtet Figur-Grund-Gestaltungen durch die Anwendung der Linie als Umriss, Binnenstruktur und Bewegungsspur.

bewerten unterschiedliche Bildwirkungen durch spielerisch-experimentelles Erproben verschiedener Flächengliederungen.

entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.

beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.

entwickeln neue Form-Inhalts-Gefüge durch die Bewertung der

	<p>ästhetischen Qualität von Materialeigenschaften – auch unabhängig von der ursprünglichen Funktion eines Gegenstandes.</p> <p>beschreiben und beurteilen die haptischen und visuellen Qualitäten unterschiedlicher Materialien auch kunstunüblicher Herkunft im Zusammenhang bildnerischer Gestaltungen.</p> <p>transferieren Analyseergebnisse zu unterschiedlichen Bildverfahren auf eigene bildnerische Problemstellungen.</p>
<p>Unterrichtsvorhaben</p>	<p>vorhabenbezogene Konkretisierung</p>
<p>(konkretes Beispiel):</p> <p>Bildobjekte aus heterogenen Gegenstandsfragmenten.</p> <p>„Lieblingfarbe als Energietankstelle!“</p> <p>Kontext:</p> <p>Farben von Alltagsgegenständen bewusst erleben</p> <p>Verfremdung und Umdeutung von Alltagsgegenständen zu Bildobjekten</p>	<p>Materialsammelphase als Hausarbeit zu gewählter Lieblingsfarbe (Gegenstände, Gegenstandsfragmente, Farbpapiere, Textilien etc.). collagieren und montieren aus der Fülle der individuell gesammelten flachen und plastischen Einzelemente und -fragmente ein reliefartiges formatfüllendes Bildobjekt in All-over-Struktur.</p> <p>Malerische Übertragung der Farben und Formen Mischen!!) in die geometrische Lieblingsform: „Zu meiner Farbe passt ein Kreis!“. Flächenumgebung der Form farbig ergänzen komplementär kontrastierend oder spannend innerhalb der Farbfamilie.</p>

Voraussetzungen:

Differenzierte Farbwahrnehmung

Bildbeispiele:

- Ruprecht Geiger, „Rot ist schön!“ u.a.
(MFGK)

- Tony Cragg, „Policeman“, 1981;
„Menschenmenge“, 1986.

Nach einem aspektbezogenen Vergleich der Bildergebnisse schließen sich Werkbetrachtungen und praktisch-rezeptive Übungen zu Arbeiten von Ruprecht Geiger (Museum!) an.

Alternativ: Tony Cragg mit dem Aspekt der Form ohne Umrisslinie, Negativraum. Thema: „Tanzen! Freestyle!“ (Umriss Menschenfigur in tanzender Bewegung). Form finden als Schatten der eigenen Person oder anderer mit OHP-Licht an der Wand. Die Schüler entwickeln mindestens 2 Skizzen zum Bildmotiv und abstrahieren zur einfarbigen Silhouettenform. Sie bewerten die Qualität ihrer Lösungen nach den Kriterien der Prägnanz. Die Schülerinnen und Schüler vergrößern ihren Auswahlentwurf und gestalten ihn als collagiertes Superzeichen. Sie kommentieren ihr Bildergebnis sachorientiert.